

Vulkaneifel magazin



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



• **Vulkaneifel**
• UNESCO
• Global Geopark
•
•

Vulkan ist nicht gleich Vulkan

Schlackenkegel und Maare

Natur und Erdgeschichte im Blick

das vielfältige Angebot der Natur-
und Geoparkführer

Klassenzimmer Vulkaneifel

drinnen und draußen lernen

Vulkaneifel-Pfade

spannende Partner
des Eifelsteigs



vulkaneifel
NATUR- UND GEOPARK

Buchungen sowie Tipps & Infos

Eifel Tourismus (ET) GmbH
 Kalvarienbergstr. 1 · 54595 Prüm
 Tel. +49 6551 9656-0
 Fax +49 6551 9656-96
www.eifel.info

Gesundland Vulkaneifel GmbH
 Leopoldstraße 9a · 54550 Daun
 Tel. +49 6592 951 370 · Fax +49 6592 951 320
www.gesundland-vulkaneifel.de

Ferienregion Gerolsteiner Land

Tourist-Information Gerolstein
 Bahnhofstraße 4 · 54568 Gerolstein
 Tel. +49 (0) 6591 13-3100

Tourist-Information Hillesheim
 Am Markt 1 · 54576 Hillesheim
 Tel. +49 (0) 6593 809 200

Tourist-Information Stadtkyll
 Burgberg 22 · 54589 Stadtkyll
 Tel. +49 (0) 6591 13-3200

www.gerolsteiner-land.de

Ferienregion Kelberg

Tourist-Information Kelberg
 Dauner Str. 22 · 53539 Kelberg
 Tel. +49 2692 87218 · Fax +49 2692 87239
www.vgv-kelberg.de
www.geschichtsstrasse.de



Vulkaneifel-Magazin

Herausgeber: Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH
 Mainzer Str. 25 · D-54550 Daun
 Tel. +49 6592 933 203, -206 oder -202
 Fax: +49 6592 985033
www.geopark-vulkaneifel.de
www.naturpark-vulkaneifel.de
geopark@vulkaneifel.de

Redaktion: Der Herausgeber in Zusammenarbeit mit den Tourist-Informationen der Vulkaneifel und der Eifel Tourismus GmbH sowie siehe Beiträge

Fotos: H. Gassen, K.-P. Kappest, CUBE, Gästeführer, Ingrid Lamour, Torsten Weber, Archive der Touristinfos, der Eifel Tourismus (ET) GmbH, der Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH, der Kreisverwaltung Vulkaneifel

Umschlag: Titelseite: Am Schalkenmehrener Maar
 Rückseite: Blick von der Löwenburg auf Gerolstein

Gestaltung: CUBE Werbung GmbH

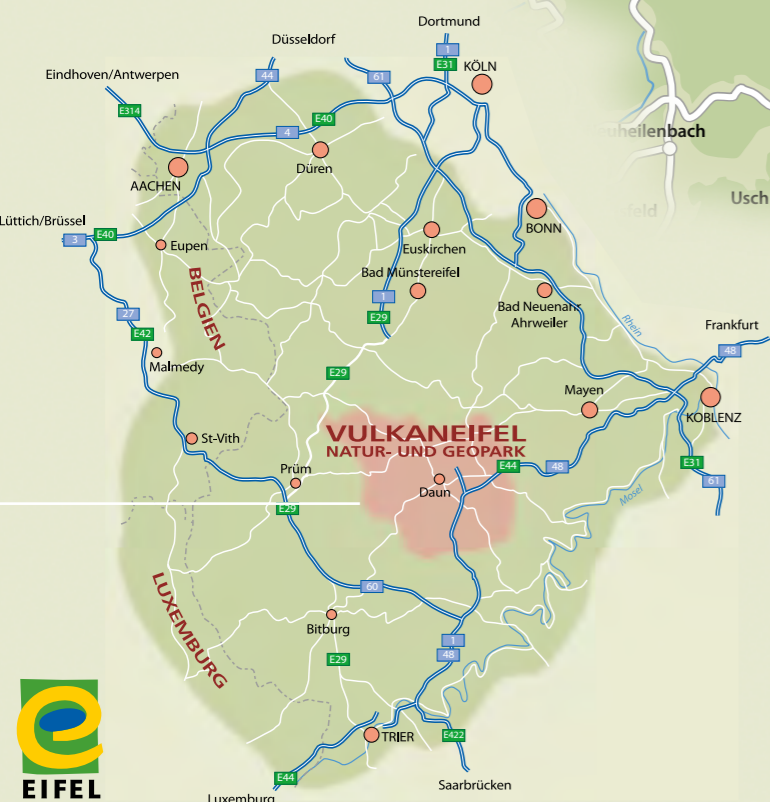
Alle Angaben wurden nach den Vorgaben des jeweils Verantwortlichen und den Anbietern vor Ort mit Sorgfalt zusammengetragen. Dennoch kann für die Richtigkeit und die Vollständigkeit keine Gewähr übernommen werden. Die Ausarbeitung und Recherche aller in unseren Angeboten beschriebenen Verläufe, Informations- und Einkehrstellen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen der Redaktion. Die Benutzung der Tipps geschieht auf eigenes Risiko. Wir übernehmen keine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, gleich aus welchem Rechtsgrund auch immer.

Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Herausgeber vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

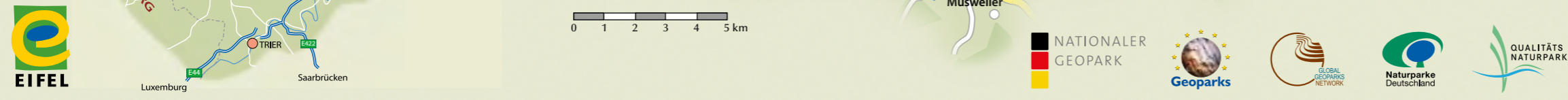
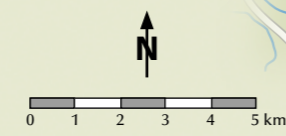
UNTERWEGS IM LAND DER MAARE UND VULKANE

Die Lage der Vulkaneifel deckt sich etwa mit dem Vulkanband der Westeifel. Auf einem Streifen von etwa 30 km Breite und einer Länge von ca. 50 km haben Wissenschaftler rund 350 Ausbruchszentren feststellen können.

Im Landschaftsbild fallen Vulkane durch Schüsselformen für Maarvulkane oder durch kegelartige Hügel auf. Sie haben der Vulkaneifel ihren abwechslungsreichen und unverwechselbaren Formenschatz verliehen.



- GEO-Einrichtung
- GEO-Sehenswürdigkeit
- Sehenswürdigkeit
- Tourist-Information
- Deutsche Vulkanstraße



hier bauen Vulkane Landschaft

Dramatische Vorgänge mit gewaltigen Explosionen und Feuer aus dem Inneren der Erde haben in der Vulkaneifel Löcher in die Erde gesprengt und Berge aufgetürmt. Bis vor 10.000 Jahren rauchten hier noch die Vulkane und zuletzt entstand das Ulmener Maar – Deutschlands jüngster Vulkan. Der Vulkanismus ist noch nicht erloschen, er hat nur eine Ruhepause eingelegt und wartet geduldig auf den nächsten Ausbruch.

unterwegs im Land der Maare und Vulkane



Am Holzmaar

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gäste und Freunde der
Vulkaneifel,

ein herzliches Willkommen im Land der Maare und Vulkane. Weite Höhen, dichte Wälder, klare Bäche, duftende Wiesen und hübsche Dörfer – die Vulkaneifel präsentiert sich als schmucke Urlaubsregion, wie sie friedlicher nicht sein könnte.

Unter der Oberfläche herrscht jedoch nicht nur Stille. Die gewaltigen vulka-

nischen Kräfte, die einst zur Entstehung dieser zauberhaften, teils auch rauen Landschaft geführt haben, sind noch aktiv. Feuer und Wasser haben die Vulkaneifel geformt, formen sie noch heute. Die bisherige Hinterlassenschaft ist beeindruckend: an die 350 kleine und große Vulkane, Maare, Lavaströme und unzählige Mineral- und Kohlensäurequellen. Die Erdgeschichte der Vulkaneifel bietet aber noch mehr: Rote Sandsteine, tropische Riffe und mächtige Meeresablagerungen erzählen von ruhigen und unruhigen Zeiten während der zurückliegenden 400 Millionen Jahre.

Wenige Regionen unserer Erde ermöglichen einen vergleichbar deutlichen und faszinierenden Einblick in ihr Werden und Verändern. Die herausragende Bedeutung für die Weltgemeinschaft wurde durch die Anerkennung des

Natur- und Geoparks Vulkaneifel als **UNESCO Global Geopark** im Jahr 2015 unterstrichen. Diese hohe Auszeichnung ist Bestätigung für die geleistete Arbeit und zugleich auch Aufforderung zur Weiterentwicklung der Angebote im Geopark: GEO-Museen offenbaren wissenschaftliche Phänomene. Sorgsam ausgewählte Rad- und Wandertouren führen zu den Schätzen dieser faszinierenden Landschaft. Zahlreiche Info-Stellen informieren über Bio- und Geotope. Und zertifizierte Gästeführer begeistern auf spannenden Entdeckungstouren.

Alle Sinne sind gefordert, Geschmack und Genuss, Wandern und Hiking, Radeln und Mountainbiking, erforschen und entdecken – **seien Sie mit uns unterwegs im Land der Maare und Vulkane.**

Blick über das Meerfelder Maar

Inhalt

	Seite
Wertvoller Lebensraum Rückzugsgebiete seltener Tiere und Pflanzen	8
Geopark – was ist das?	10
Eine Reise durch 400 000 000 Jahre Erdgeschichte	12
Vulkane in der Eifel Zeugen der feurigen Vergangenheit	14
Umwelt bildet – Naturphänomene leicht erklärt	16
Klasse Natur – lehrreicher Spaß in spannender Landschaft	18
Fachbeiträge – aus Wissenschaft und Forschung	
Die Kalkmagerrasen der Vulkaneifel	20
Besondere Waldtypen in der Vulkaneifel	21
Isländische Vulkanasche im Meerfelder Maar	22
Basalt – ein sicheres Zeichen für Vulkanismus	23
Die Geo-Museen der Vulkaneifel	24
Wasser ist nicht gleich Wasser	26
Mineral- und Kohlesäurequellen in der Vulkaneifel	27
Die Ferienregionen im Natur- und Geopark Vulkaneifel	28
Eifelsteig & Vulkaneifel-Pfade	30
Vulkaneifel-Pfade – spannende Partner des Eifelsteigs	32
Radeln nach Lust und Laune Das Radwegenetz in der Vulkaneifel	34
Unterwegs auf der Deutschen Vulkanstraße	38
Das Besondere erleben – nicht das Alltägliche	40
Ihre Geopark-Gastgeber	41



Auf der Senheld

hier ist die Welt in Ordnung



Wasserfall Dreimühlen



Am Holzmaar



Pützborner Bach



Am Dronketurn

der Naturpark Vulkaneifel

Am 31. Mai 2010 wurde der Naturpark Vulkaneifel offiziell als achter Naturpark in Rheinland-Pfalz aus der Taufe gehoben und trägt seit dieser Zeit die Bezeichnung Natur- und Geopark Vulkaneifel.

Der neue Naturpark Vulkaneifel verfügt über eine einzigartige natürliche Qualität in der Verbindung von Maaren, Vulkanen und abwechslungsreichen Kulturlandschaften. Dies sind hervorragende Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung in Verbindung von naturverträglicher Landnutzung mit regionaler Wertschöpfung, naturnahem Tourismus und wirtschaftlicher Entwicklung.

Ein vielfältiges Angebot ist hiernach ausgerichtet. Neben der Faszination für die GEO-Vergangenheit ist es auch die Gegenwart mit ihren weiten Höhen, nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, naturnahen Bächen, artenreichen Wiesen und traditionsreichen Dörfern, die begeistert.

Die Anerkennung als Naturpark verpflichtet zugleich zum Schutz und der Erhaltung einer Vielzahl von Gebieten und Standorten, in denen sich Lebensgemeinschaften seltener Pflanzen und Tiere etabliert haben. Nachhaltige Konzepte – auch unter Berücksichtigung touristischer und wirtschaftlicher Interessen – gilt es zu entwickeln und umzusetzen.

Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel

- seit 2000: European Geopark (Gründungsmitglied)
- seit 2004: Globaler Geopark
- seit 2005: Nationaler Geopark
- seit 2010: Naturpark
- seit 2015: UNESCO Global Geopark
- Fläche: ca. 1.300 km²
- Einwohner: ca. 85.000

Wasser ist Leben! Dieser Ausspruch gilt bestimmt für die Vulkaneifel. Nicht nur, dass zahlreiche Menschen aus Nah und Fern das hier zu Tage tretende Mineralwasser schätzen und genießen, das saubere Wasser der Maare, der zahlreichen Brunnen und Gewässer ernährt auch eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt.

Wasser und Feuer haben diese facettenreiche Landschaft geformt und eine Vielzahl besonderer Ökotope entstehen lassen, in denen Pflanzen- und Tierarten heimisch sind, die andernorts sehr selten oder gar verschwunden sind. Nahezu einmalige Lebensräume sind die Maare: wassergefüllt, verlandet oder trocken.



Kormorane auf dem Jungferweiher

wertvoller Lebensraum

Rückzugsgebiete
seltener Tiere und Pflanzen

Wer sich bei seiner Maarumrundung eine Pause gönnt und sich am Ufer niederlässt, wird mit einem intensiven Naturerlebnis belohnt. Der Blick geht über glitzerndes Blau, über das leuchtende Gelb blühender Besenginster zum satten Grün der bewaldeten Kraterhänge. Schmetterlinge tanzen über den blütenreichen Wiesen und azurfarbene Libellen funkeln in der Sonne. Der Wind trägt Vogelstimmen aus dem nahen Wald. Hoch oben zieht ein Rotmilan seine Kreise und unten lauert die scheue Wildkatze im Gebüsch. Zwerg- und Haubentaucher, Krickente und Graureiher brüten im Schilf und eine Gruppe Kormorane laben sich an Fisch. Es sind kleine Paradiese, die sich dem stillen Beobachter auftun!

Dank des gut erschlossenen Wanderwegenetzes und behutsam angelegter Pfade ist der Mensch mittendrin, darf teilhaben an diesen wertvollen Räumen voller Leben.

Schutzgebiete im Natur- und Geopark Vulkaneifel

- Naturschutzgebiete:
16 Mager- und Trockenstandorte,
30 Gewässer, Feuchtstandorte und
Moore, 5 Waldgebiete
- Landschaftsschutzgebiete:
9, hiervon 3 landkreisübergreifend
- 4 Vogelschutzgebiete
- 9 FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebiete



Bekassine



Turmfalke



Sonnentau



Rotmilan



Dickkopffalter



Moosbeere

Natur erlebbar machen – das ist ein erklärtes Ziel des Natur- und UNESCO Global Geoparks Vulkaneifel. Unsere Naturpark-Guides verstehen es nicht nur, die hiesigen Geo-Phänomene unterhaltsam anschaulich zu machen. Auch die heimische Flora und Fauna gehören zu ihrem Repertoire. So wird das Durchstreifen der Wacholderhaine in der Früh, wenn der Morgennebel allmählich den Blick über die Eifelhöhen freigibt, zu einem unvergesslichen Erlebnis. Der Ortskundige weiß, wo die Schätze liegen, wo rare Naturschönheiten auf ihre Entdeckung warten und wo es die schönsten Postkartenmotive gibt.

Der Natur- und Geopark ist kein Park – er ist ein mehr oder weniger kultivierter Naturraum, durch den sich die Wege und Pfade schlängeln. Landschaftstypisch geht es des Öfteren etwas steiler bergan und bergab. Etwas Kondition, festes Schuhwerk und witterungsgerechte Kleidung sind gute Grundlagen für ein schönes Wander- und Naturerlebnis. Ein kleiner Rucksack mit Verpflegung sei auch empfohlen.

Das Touren- und Routenangebot – geführt und auf eigene Faust – ist vielfältig und richtet sich auch an Familien mit Kindern sowie Jugendgruppen. Naturerfahrungen haben gerade auch für das jüngere Publikum einen hohen pädagogischen und umwelt-erzieherischen Wert.

Online-Informationen unter:

- www.geopark-vulkaneifel.de
-> Naturraum Vulkaneifel
- www.eifel-natur-reisen.de
-> unser Naturraum Vulkaneifel

Geopark

was ist das?



Verdon, Frescaire



Vulkaneifel, Dauner Maar



Lesvos, versteinertes Wald



Organos de Montoro

Es erfüllt uns mit besonderem Stolz und ist uns eine Verpflichtung, dass die Vulkaneifel zu den vier Gründerregionen der European Geoparks zählt, mit denen die Idee um die Inwertsetzung geologisch herausragender Regionen im

Jahr 2000 begann. Mit von der Partie waren der Réserve Géologique Naturelle de Haute-Provence (Fr), der Petrified Forest Lesvos (Gr) und der Parque Cultural del Maestrazgo (Es). Im Jahr 2004 folgte das Netz der Global Geoparks.

eine Idee geht um die Welt

und die Vulkaneifel ist von Anfang an dabei

Geoparks haben einen besonderen Blick auf das erdgeschichtliche, natürliche und kulturelle Erbe einer Region. Sie machen Umweltbildung und tragen zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung unter Mitwirkung vieler Akteure bei. Darüber hinaus dienen sie als Identifikationsanker für das regionale Bewusstsein. Themen wie Klimaveränderungen, Naturphänomene oder auch die nachhaltige Nutzung von Ressourcen werden beleuchtet. Die Grundidee ist, aus der Aufgabe zur Bewahrung des geologischen Erbes ein Werkzeug zur nachhaltigen regionalen Entwicklung zu machen. Somit wird ein Geopark nicht zur finanziellen Last, sondern zum Gewinn für die regionale Wirtschaft.

Jeder Geopark ermutigt seine Besucher auch ferne Geoparks aufzusuchen, um die dortigen geologischen Schätze für sich zu erschließen.

Im November 2015 erhielt der Natur- und Geopark Vulkaneifel neben fünf weiteren Regionen in Deutschland die Anerkennung als UNESCO Global Geopark – eine Anerkennungsstufe, vergleichbar mit jener der Welterbestätten und Biosphärenreservaten. Der von der UNESCO eingerichtete Programmstatus ist die höchste Auszeichnung, die die Weltgemeinschaft zu vergeben hat. Sie ist Bestätigung für die geleistete Arbeit in den Regionen und zugleich Aufforderung für die Weiterentwicklung der Geoparks. Denn deren Qualität wird weiterhin in einem engen Raster von vier Jahren international überprüft.

Die konsequente und engagierte Umsetzung der Geopark-Idee trägt in der Vulkaneifel Früchte. Gute Indizien sind die Entwicklung der touristischen Kennzahlen sowie die rasante Zunahme des geotouristischen Angebots.

Aktuell gibt es 127 Global Geoparks in 35 Ländern, hiervon zählen 69 zu den European Geoparks (gelbe Sterne) in 23 Europäischen Staaten (Stand Mai 2017). Kaum zu glauben, dass dieses weltumspannende Netzwerk erst seinen dreizehnten Geburtstag feierte.



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur



Vulkaneifel UNESCO Global Geopark

Webauftritte der Netzwerke:
www.nationaler-geopark.de
www.europeangeoparks.org
www.globalgeopark.org

Sonnenaufgang
am Rande des Rother Kopfes
bei Gerolstein

Der Kaffee dampft in den großen Tassen und es riecht nach frisch gebratenem Speck. Unsere Geopark-Gastgeberin hält Wort: Ein kräftiges Frühstück wäre die richtige Grundlage für unser heutiges Abenteuer. Wir beide sind schon ganz aufgeregt, denn für heute haben wir eine Tour

mit Johannes Munkler gebucht. Herr Munkler ist Natur- und Geoparkführer. Und ein Eifeler Urgestein, wie uns unsere Gastgeberin versichert. Schon vor Sonnenaufgang holt er uns vor der gemütlichen Pension ab. Es ist angenehm frisch und der Morgen dämmert bereits.

Begeisterung, die ansteckt!



Mäuerchenberg bei Gönnersdorf



ein Reise durch 400 000 000 Jahre Erdgeschichte

Am Rother Kopf



Burgruine Freudenkoppe Nerother Kopf



Am Nerother Kopf



Vulkanelebnispark Mosenberg



Halbjährlich erscheint das
NATURERLEBNIS-PROGRAMM
auch zum Downloaden unter
www.geopark-vulkaneifel.de

Milsteinhöhle Roth

In fachkundiger Begleitung
– die Natur- und Geoparkführer

Wir schultern die Rucksäcke mit Lunchpaket, köstlichem Mineralwasser sowie etwas regenfester Kleidung und machen uns auf den Weg. Schon nach wenigen Metern erreichen wir den Einstieg in den Vulkan-Pfad. Über sanfte Wiesen geht es den Maarkrater hinauf, hinter uns ruht das Schalkenmehrener Maar unter zarten Fetzen schwindenden Morgennebels. Oben werden wir von einem hinreißenden Sonnenaufgang begrüßt. Der weite Blick über die Eifelhöhen ist überwältigend ...

Wie fast keine andere Landschaft trägt die Vulkaneifel ihre von Feuer und Wasser geprägte Geschichte zur Schau. In der fachkundigen Begleitung eines Natur- und Geoparkführers

wird längst Vergangenes lebendig, werden Ursache und Wirkung plausibel, werden Spuren in der Landschaft zu Fährten. Die Begeisterung der speziell geschulten Natur-Guides für die faszinierenden Geo-Phänomene ist ansteckend, Landschaft und Natur der Vulkaneifel werden zum Erlebnis!

Rund 30 zertifizierte **Natur- und Geoparkführer** mit unterschiedlichen Fachgebieten begleiten interessierte Gäste und Gruppen auf Wander-, Rad- und GPS-Touren im Natur- und Geopark Vulkaneifel. Zudem werden feste Programme angeboten.

Programme und Informationen:
Broschüre **Naturerlebnisprogramm**, erhältlich bei den Tourist-Informationen oder unter www.geopark-vulkaneifel.de

Zeugen der feurigen Vergangenheit

Vulkane in der Eifel

Die Berge der Eifel spucken kein Feuer mehr. Und dennoch: Jedes Jahr hebt sich die Landschaft um etwa einen Millimeter. Geophysiker haben festgestellt, dass die Erdkruste darunter deutlich dünner ist als in den meisten anderen Regionen der Welt. Und die Zeichen sprechen dafür, dass hier nach wie vor Vulkane entstehen können.

Doch keine Angst, die Eifel zählt zu den am besten erforschten Vulkanregionen der Erde – und aktuell zeigen die Messinstrumente keine Gefahr an.



Mosenberg mit Windsborn-Kratersee



Holzmaar und Dürres Maar

Vor rund 45 bis 35 Millionen Jahren waren die Eifelvulkane erstmals aktiv. Aus dieser Zeit stammt z.B. das Eckfelder Maar. Eine zweite Phase setzte vor etwa einer Million Jahren ein, sie endete mit dem

jüngsten Ausbruch, dem Ulmener Maar, vor gerade einmal 10.900 Jahren. In der Vulkaneifel wurden bisher 350 Ausbruchszentren gezählt, davon etwa 270 aus der jüngeren Phase.

Vulkane mit Kegel und Trichter

Bei aufmerksamer Betrachtung der beiden Luftbilder links ergeben sich deutliche Unterschiede: Das obere Bild zeigt Vulkankegel, die sich aus der Landschaft erheben. Das untere Bild zeigt zwei kreisförmige Senken - das sind Maartrichter. Der Grund, warum sie so unterschiedlich aussehen, liegt in ihrer Entstehungsgeschichte.

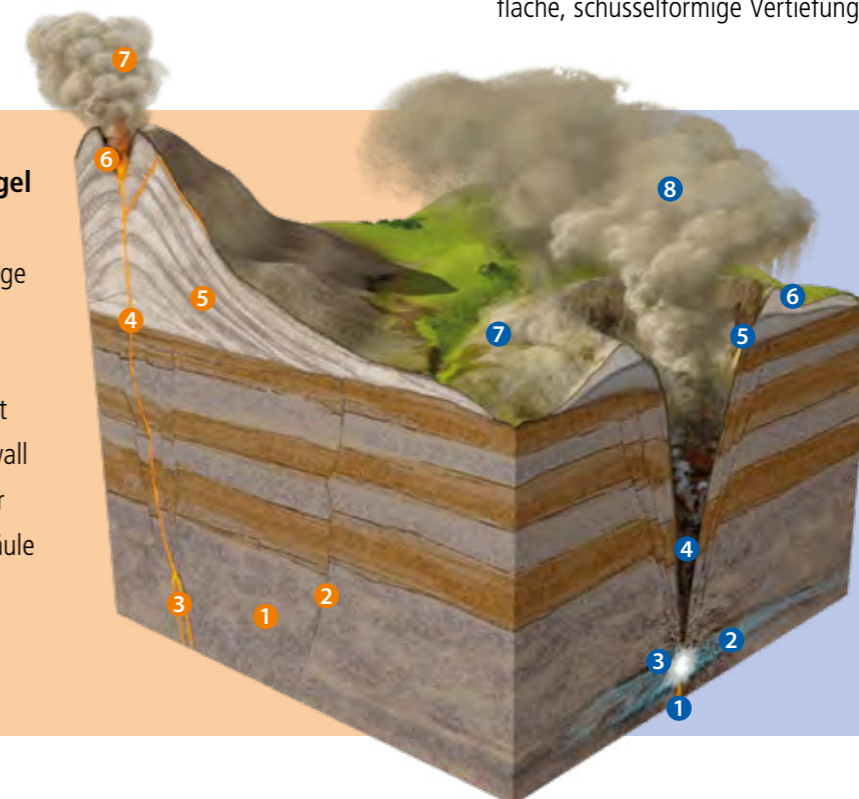
Maartrichter: Trifft das Magma beim Aufstieg auf wasserführende Schichten, verdampft dieses Wasser schlagartig, massive Explosionen sind die Folge. Das umgebende Gestein an der Kontaktstelle wird zerbrochen, nach oben gefördert und ausgeworfen. Die ausgesprengte Explosionskammer bricht danach ein und ein Trichter bleibt an der Erdoberfläche zurück, umgeben von einem ringförmigen Wall mit den Auswurfmaterialien – ein Maar ist entstanden. Der eingebrochene Trichter kann sich mit Wasser füllen und zum Maarsee werden.

Vulkankegel: Wenn Magma aus dem Erdinneren aufsteigt, kann sich je nach seiner Zusammensetzung ein sehr hoher Druck aufbauen, der sich dann in großen Explosionen entlädt. Es kommt zum Auswurf von Lava, Aschen, Schlacken und bei nachlassendem Druck auch zum Ausfluss von Lavaströmen. Das geologische Zusammenspiel dieser Ablagerungen führt nach und nach zum Aufbau der in der Eifel häufigen Schlackenkegel und Schichtvulkane. Füllt sich der Gipfelkrater mit Wasser, entsteht ein Kratersee, wie der Windsborn-Kratersee, der einzige nördlich der Alpen.

Maare sind das Markenzeichen der Vulkaneifel. 75 davon sind nachgewiesen, zehn enthalten einen See – die „Augen der Eifel“. In vielen anderen Maartrichtern haben sich die Seen nach der Verlandung bis hin zu Hochmooren mit speziellen Pflanzengesellschaften weiterentwickelt. Andere Maare waren nie wassergefüllt oder sind durch natürliche Abtragungsprozesse eingeebnet worden und nur noch als flache, schüsselförmige Vertiefungen zu erkennen.

Schlackenkegel

- 1 Grundgebirge
- 2 Störung
- 3 Magma
- 4 Hauptschlot
- 5 Schlackenwall
- 6 Gipfelkrater
- 7 Eruptionssäule



Maartrichter

- 1 Magma
- 2 Grundwasser
- 3 Explosionskammer
- 4 Schlot
- 5 Trichter
- 6 Tuffwall
- 7 Base surges
- 8 Eruptionssäule

Hat die Vulkaneifel Geysire?

Ja, den Kaltwasser-Geysir in Wallenborn!

Der „Brubbel“ in Wallenborn (wallende Quelle) ist ein Brunnen, aus dem alle 40 Minuten eine bis zu 4 Meter aufwallende Wasserfontaine emporsteigt: ein Gemisch aus Grundwasser und vulkanischem Kohlendioxid. Eine Erklärung: Im klüftigen Untergrund befindet sich ein Hohlraum, der sich langsam mit aufsteigendem Kohlendioxidgas (CO₂) füllt. Wird der Sättigungsdruck überschritten, entleert sich das Gas schlagartig durch das Bohrloch des Brunnens und die entweichenden Gasblasen bringen das Wasser im Brubbel zum Emporschießen, wie bei einer geschüttelten Sektflasche.

Naturphänomene leicht erklärt
– Natur- und Geoparkführer geben Antwort.



„Brubbel“ in Wallenborn



Lavabombe Strohn

Wie entstand die Strohner Lavabombe?

Die fast 120 Tonnen schwere Strohner „Lavabombe“ ist eine geologische Besonderheit.

Mit ihrem Durchmesser von fast 5 m stellt sie ein eindrucksvolles, einmaliges Zeugnis früherer vulkanischer Tätigkeit in der Eifel dar. Bei einer Sprengung im Steinbruch am Wartgesberg löste sie sich 1969 aus 15m Höhe aus der Steinbruchwand. Strohner Bürger zogen sie im Winter 1980/81 auf einer Eisenplatte mit einer Planierdrape über die gefrorene Schneedecke an den heutigen Standort.

Umwelt bildet



Für alle, die es genau wissen wollen, bietet die Vulkaneifel Akademie des Natur- und Geoparks interessante Vorträge und Exkursionen für Jedermann.

Ihre Entstehung war lange umstritten, reichten doch die vulkanischen Kräfte in der Eifel nicht aus, eine derart große Kugel durch die Luft zu schleudern. Eine Kernbohrung in die Kugel brachte die Lösung: während der Ausbrüche des nördlichen Wartgesberg-Vulkans löste sich ein Stück Kraterwand und rollte in den Schlot zurück.

Auf ihrem Weg sammelte sie glühende Lavafetzen ein, die auf ihrer Oberfläche festklebten. Beim nächsten Ausbruch wurde die Kugel wieder nach oben transportiert, um dann erneut herab zu rollen. Dieser Vorgang ereignete sich mehrere Male, bis die heutige Größe erreicht war. Dann wurde die Kugel in den Kraterwall eingebaut, erst durch den Abbau kam sie wieder zum Vorschein.



Gerolsteiner Dolomiten

Wie kommen Meerestiere in die Dolomittfelsen von Gerolstein?

Vor rund 380 Millionen Jahren – im Mitteldevon – lag die Eifel in Äquatornähe. In einem gut durchlüfteten, warmen, küstennahen Flachmeer wuchsen Riffe, in unserem Fall Stromatoporen- und Korallenriffe. Mit der Zeit fielen die Riffe und Lagunen trocken. Das Meerwasser schwappte sporadisch herein, verdunstete und ließ eine hochkonzentrierte, magnesiumreiche Sole übrig. Diese führte zur Dolomitisierung der aus Calciumkarbonat (Calcit) bestehenden Riffe.

In manchen Dolomittfelsen erkennt man knäuel- bis brotlaibartige, konzentrisch-lagige Strukturen. Das sind die Überreste der Organismen, die dieses Gestein aufgebaut haben: Stromatoporen. Sie sind ausgestorbene Verwandte der Schwämme, zusammen mit Seelilien, Brachiopoden, Trilobiten und anderen ehemaligen Meeresbewohnern.

Jeden Tag neue Abenteuer

An kaum einem anderen Ort in Deutschland lassen sich die Urgewalten der Erde so unmittelbar erleben wie in der Vulkaneifel. Nur hier kann man mitten durch einen Vulkan spazieren, über erstarrte Lavaströme springen, kann die Felsen eines Riffs erklimmen oder dabei sein, wenn ein Geysir seine Fontäne spuckt.

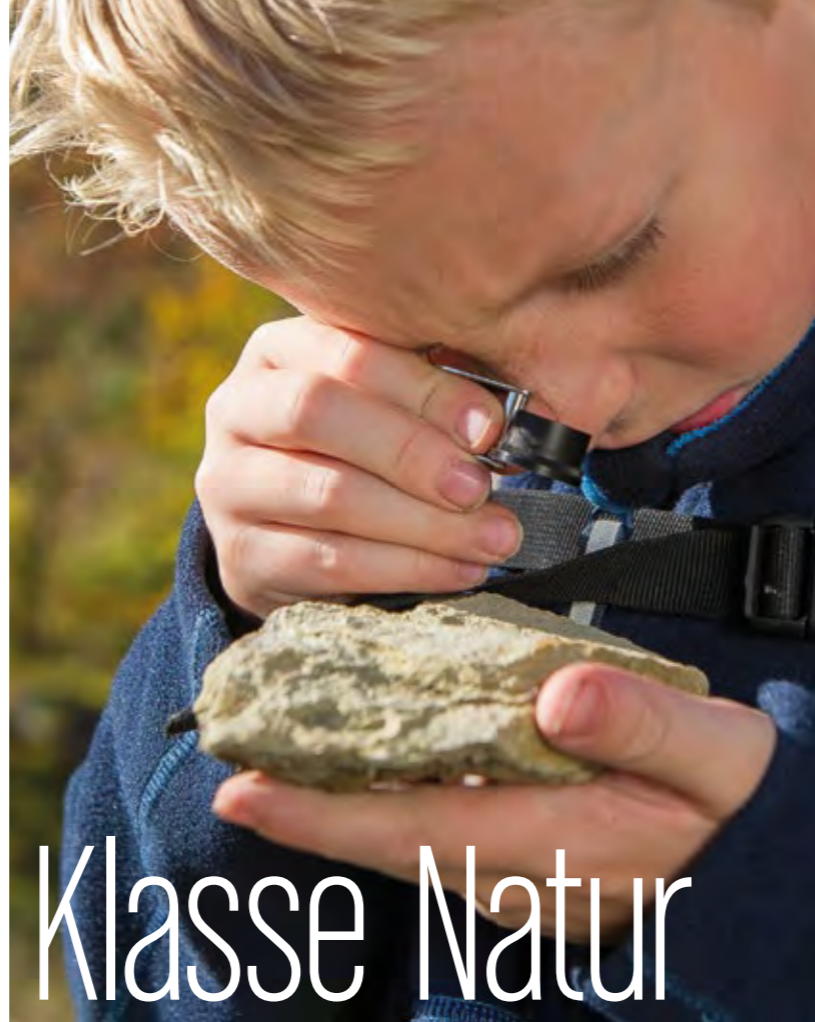
Die Natur als Klassenzimmer, die Landschaft als besonderer Erfahrungsraum für Kinder und Heranwachsende: Schulen und andere pädagogische Einrichtungen nutzen gerade in der Vulkaneifel gern die besonderen Möglichkeiten von Jugendfreizeiten. Vertrauen und Verantwortung, Zusammenarbeit und Selbstständigkeit können unter Gleichaltrigen anders gelebt und erlernt werden als in der Familie.

Lehrreicher Spaß in spannender Landschaft: die Vulkaneifel für Jugendliche

Die Region bietet hierzu nicht nur die natürliche Kulisse, sondern ist lebendiger Bestandteil vieler Programme und Aktionen – ein lehrreiches Abenteuer mit Fels und Wasser, in Eishöhlen und Basaltbrüchen, in Maar-Freibädern oder auf Waldexkursionen.

Spannend ist das Programm, günstig sind die Unterkünfte überall in der Region für Schulklassen und andere Gruppen: Dazu gehört neben den Jugendherbergen in Gerolstein, Daun und Manderscheid oder dem Schullandheim bei Müllenborn, dem Jugendzentrum Steineberg, auch das Jugendhüttendorf Vulkaneifel. Dort ist man spezialisiert auf Abenteuerurlaub, Erlebnispädagogik und geologische Exkursionen. Selbstverständlich kann der Aufenthalt auch nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden.

Weitere gute Adressen sind das Wald-Jugendcamp im Wirftal bei Stadtkyll, das Ferienheim Eifelperle in Lutzerath, die Jugendfreizeitstätte Kelberg, das Jugendhaus in Bettenfeld oder das Schullandheim Kronenburg. Viele Betriebe – vor allem die ausgewiesenen Geopark-Gastgeber – sind ebenfalls für größere Gruppen eingerichtet. Sie alle bieten perfekte Startpunkte für Exkursionen, Touren, Expeditionen in die lehrreiche Natur der Vulkaneifel.



Klasse Natur



Vulkaneifel-Lebnißpfad Strohn



Am Pützborner Bach



für alle

Am Weinfelder Maar

die sich begeistern lassen

Neugier und der Wunsch, neue Horizonte für sich zu erschließen, sind kein Vorrecht der Jugend. Im Gegenteil: Bildungsreisen für jede Altersgruppe liegen im Trend. Freizeit und Urlaub werden zunehmend auch zur individuellen Wissensbereicherung genutzt. Selbstverständlich dürfen Spaß und eine gute Prise Abenteuer nicht zu kurz kommen. Genau hier setzt das Programmangebot der Natur- und Geoparkführer an.

Der interessierte Gast kann aus gut 500 Veranstaltungen im Jahr wählen. Hinzu kommen individuelle Angebote, die bei den rund 30 Gästeführern nach Vereinbarung gebucht werden können. Exemplarisch für die Themenvielfalt und den ganz unterschiedlichen Angebots- und Erlebnischarakter seien hier einige Programme kurz erwähnt. Unter dem Motto „Die wilden Pflanzen im Vulkan“ geht es auf eine dreistündige geologisch-botanische Entdeckungsreise im Wartgesberg. Beim „Feierabend-Einstieg in die Birresborner Eishöhlen“ gilt es sich mit Helm und Taschenlampe auszurüsten, um Römerspuren untertage zu erkunden. Wer gerne mit dem Fahrrad unterwegs ist, wird auf einer Halbtagestour zu ausgewählten Naturschätzen geführt: „Vögel, Fledermäuse, Hochmoore und Maare“. „Unterwegs im Reich der kleinen Eifelräuber“ wird man Mardern und Wildkatzen auf die Spur kommen. Oder aber man will durchs wilde Übbachtal wandern und die einzige Glaubersalztherme Deutschlands aufsuchen ...



Mühlsteinhöhle Roth



Exkursion am Wartgesberg



Käsegrotte bei Bad Bertrich

Über die beeindruckenden Zeugnisse vulkanischer Tätigkeit hinaus bestimmen auch noch Landschaftselemente anderen Ursprungs das Bild der Eifel. Hierzu sind die zu den ältesten Bestandteilen der Kulturlandschaft gehörenden Magerrasen der Kalkeifel zu zählen.

Meist dienen sie den Rindern und Schafen des jeweiligen Dorfes als Weide. Da der stachelige Wacholder von den Tieren nicht gefressen wird, gibt er mit seiner inselartigen Verteilung den Flächen ihr charakteristisches Erscheinungsbild.



Fransenenzian

farbenfrohe Vielfalt auf kargem Grund

von Dr. Klaus Cölln und Andrea Jakubzik
Fotos: Torsten Weber

Die Kalkmagerrasen der Vulkaneifel



Kalkmagerrasen bei Gönnersdorf

Der karge Boden ist Heimat für zahlreiche, entsprechend spezialisierte Pflanzen, die zu verschiedenen Zeiten des Jahres blühen und so den Kalkmagerrasen zu einer beachtlichen und ständig wechselnden Farbenpracht verhelfen. Im zeitigen Frühjahr erscheinen die großen blauen Blüten der Küchenschellen, später zeigen sich die braun überlaufenen Blütenstände des Brandknabenkrauts und als Symbol des Herbstes mögen die Blüten des Fransen-Enzians dienen. Diese Vertreter seien aus der Fülle der Pflanzenarten herausgegriffen, die den extremen Bedingungen der Kalkmagerrasen gewachsen sind. Mit welchen Anpassungen das u.a. ermöglicht wird, lässt sich am Beispiel des Gewöhnlichen Sonnenrös-

chens aufzeigen. Dieser zu den mehr im Mittelmeerraum verbreiteten Zistrosengewächsen gehörende, dicht über dem Boden wachsende Zwergstrauch schützt sich in dem wasserarmen Milieu durch das Einrollen der Blätter vor zu hoher Verdunstung.

Die hochgradig differenzierte Pflanzenwelt liefert die Grundlage für eine artenreiche Insektenfauna. Auf einem größeren Kalkmagerrasen konnten z.B. über 60 Arten der Tagfalter nachgewiesen werden. Unter ihnen war der Arion-Bläuling mit seiner bemerkenswerten Lebensweise. Seine Raupe beginnt ihre Entwicklung als Vegetarierin auf den Blüten des Thymian und entwickelt später



Kuhschelle

auf dem Rücken eine Zuckerdrüse, deren Sekret eine bestimmte Knotenameisenart dazu veranlasst, sie in ihr Nest einzutragen. Dort erreicht dann die Raupe unter Verzehr von Eiern und Larven des kleinen Ameisenstaates ihre volle Größe, verpuppt sich und verlässt schließlich als voll entwickelter Schmetterling den Ameisenbau. Es gibt also viel zu entdecken auf den Kalkmagerrasen der Eifel.



im Grünen

Besondere Waldtypen in der Vulkaneifel von Birger Führ

Die Landschaft der Vulkaneifel wird nicht nur durch die Maare und Vulkane geprägt, sondern auch durch zahlreiche Quellsbäche und Flüsse, die im Laufe der Jahrmillionen enge und steile Kerbtäler in das devonische Grundgebirge geschnitten haben. Beispielhaft sei dies an der Lieser zwischen Daun und Wittlich dargestellt.

Auf den sonnenexponierten Felsnasen und -rippen in den oberen Hangbereichen wächst ein wärmeliebender Eichenwald mit Traubeneiche, Mehlbeere, Behaartem Ginster, Salbei-Gamander und verbreitet Sternmiere. Von hier hat der Wanderer phantastische Ausblicke auf die weitgehend naturbelassene Lieser und die artenreichen Auwiesen. Raststellen und Schutzhütten am Lieserpfad, bis zum Ort Karl auch Eifelsteig, laden den Wanderer zum Verweilen und Rasten ein.

Auf dem Weg hinunter ins Tal wandert man durch ehemalige Niederwälder mit den dominanten Baumarten Eiche und Hainbuche, die zu Brennholz und in früheren Jahrhunderten zu Holzkohle für die Eisenverhüttung verarbeitet wurden. Heute wird verstärkt die Eiche gefördert, Niederwaldwirtschaft lohnt sich nicht mehr.



Im Liesertal



Im Liesertal

In den engen Mäandern der Lieser, in den sonnenabgewandten steilen Prallhangbereichen entsteht ein ganzjährig feuchtes und kühles Mikroklima, das die Ansiedlung von Schluchtwäldern begünstigt, die im Liesertal besonders schön und typisch ausgebildet sind. Über 50 verschiedene Standorte dieses Waldtyps können erwandert werden, teilweise sind sie nur vom gegenüberliegenden Lieser-Ufer zu sehen bzw. zu erreichen. An vorherrschenden Baumarten kommen hier Esche, Ahorn sowie Ulmen und Linden, am Gewässer Schwarzerlen vor. Besonders erwähnenswert sind die Farne mit den für den Schluchtwald typischen Arten Dorniger Schildfarn und Hirschzunge sowie als Besonderheit dem Prächtigen Dünnfarn, der in beschatteten Felsspalten sein unscheinbares Dasein fristet.

Eine weitere Zeigerart für Schluchtwälder ist das Ausdauernde Silberblatt mit seinen an Silbertaler erinnernden hübsch anzuschauenden Fruchtständen. Neben den zahlreichen Farnen profitieren auch Moose und Flechten von den besonderen kleinklimatischen Verhältnissen.

Auch als Wanderer an heißen Sommertagen wird man die angenehm kühle Luft in den Schluchten der Lieser willkommen heißen.

Klimaänderungen können regional sehr schnell ablaufen. Ein Forscherteam hat jetzt festgestellt, dass sich solche schnelle Klimaänderungen räumlich unterschiedlich mit über 120 Jahren Zeitdifferenz ereignet haben. Untersuchungen in der Eifel und in Süd-Norwegen ergaben, dass am Ende der letzten Vereisungsphase, etwa 12.240 Jahre vor heute, eine Erwärmung stattfand, die zunächst in der Eifel feststellbar war und erst 120 Jahre später in Süd-Norwegen. Gleichwohl lief diese Erwärmung vergleichsweise schnell in beiden Regionen ab. Es wurde festgestellt, dass in der Jüngeren Dryas - eine 1.100 Jahre dauernde Phase gegen Ende der letzten Eiszeit - eine Erwärmung in Europa stattfand, die zunächst die Eifel erfasste. Bohrkerne mit Seesedimenten aus dem Meerfelder

Maarsee zeigten ein dafür typisches Ablagerungsmuster. Im Krakenes-See in Süd-Norwegen fand sich ein ähnliches Muster - allerdings in dessen Seesedimenten erst 120 Jahre später. Wie kommt man zu einer solchen eindeutigen Zeitmarkierung? „Vor 12.140 Jahren gab es einen mächtigen Ausbruch des Vulkans Katla auf Island“, erklärt Achim Brauer. „Die Asche aus diesem Ausbruch hat sich über weite Teile Nord- und Mitteleuropas verteilt, als feinste Aschepartikel finden wir sie in den Seesedimenten wieder. Durch Auszählung von Jahreslagen in diesen Sedimenten können wir das Alter der Asche genau bestimmen.“ Damit ist diese Ascheschicht eine eindeutige Zeitmarke in den Sedimenten im Meerfelder Maarsee und dem Gletschersee Krakenes.

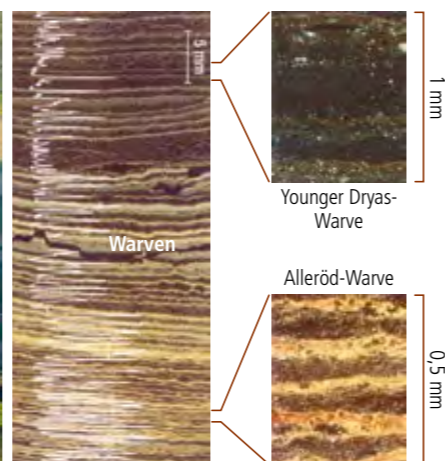


von Prof. Dr. Achim Brauer und Dr. Martin Kozioł

Isländische Vulkanasche im Meerfelder Maar

Seesedimente sind sehr präzise, kontinentale Klimaarchive, denn darin finden sich jahreszeitliche Ablagerungen als Schichten wieder, ähnlich wie Baumringe. „Die Fleißarbeit besteht darin, jetzt tausende von einzelnen Ablagerungen unter dem Mikroskop abzuzählen und auszuwerten“, so Brauer, „um damit das vergangene Klima Jahr für Jahr bis weit in die Vergangenheit zu rekonstruieren.“

Die Asche des Katla-Vulkanausbruchs lagerte sich also zum gleichen Zeitpunkt in der Eifel und in Süd-Norwegen ab. Bezogen auf diese eindeutige Zeitmarke zeigten die Seesedimente der Eifel eine rasche Erwärmungsphase gegen Ende der Jüngeren Dryas 100 Jahre vor der Aschelage, in Süd-Norwegen hingegen 20 Jahre nach der Aschelage. Die gleiche Erwärmung, aber 120 Jahre Zeitdifferenz zwischen den beiden 1.200 Kilometer entfernten Orten? Achim Brauer: „Wir erklären das über die Verlagerung der Windsysteme. Die Klimaänderung ging regional sehr schnell vonstatten, aber die Polarfront, also die atmosphärische Trennfläche zwischen der Polarluft und der Luft der mittleren Breiten brauchte über 100 Jahre für ihren Rückzug von der geographischen Breite der Eifelmaare bei 50° auf ihre Lage in Süd-Norwegen bei 62°.“ Also eine schnelle Änderung, die langsam nach Norden wanderte.



Das Ergebnis kann weitreichende Auswirkungen auf Forschung für sowohl das vergangene wie auch das zukünftige Klima haben. Die Annahme einer überall zeitgleich ablaufenden Änderung ist nicht immer gegeben und Klimamodelle müssen solche regionalen Aspekte stärker berücksichtigen. Das Forscherteam um Prof. Dr. Achim Brauer vom Deutschen GeoForschungsZentrum Potsdam und Dr. Christine Lane von der Universität Oxford wurde bei der Entnahme der Bohrkerne im Meerfelder Maar von Maarmuseum Manderscheid organisatorisch und logistisch unterstützt. Grundlage dafür ist ein Kooperationsvertrag zwischen dem GeoForschungsZentrum Potsdam und dem Maarmuseum Manderscheid, der die Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen regelt.



Die dicksten Basaltsäulen der Eifel – im Steinbruch Schlink am Mühlenberg in Hohenfels-Essingen

Basalt

ein sicheres Zeichen für Vulkanismus

von Dr. Peter Bitschene



Eifel-Basalt mit schwarzen Pyroxenkristallen



Olivinbombe: olivinreicher Peridotit im Basaltmantel

99 % aller Vulkangesteine der Vulkaneifel gehören einer Gesteinsfamilie an: den Basalten. Basalt ist im frischen Zustand immer grau bis schwarz; wenn er von vulkanischen Gasen noch verändert wurde, dann wird er rot wegen der Bildung von Eisenmineralen. Massiver Basalt ist schwer – rund 3 mal so schwer wie Wasser. Je poriger der Basalt, umso leichter ist er. Frischer Basalt ist hart und bricht splittig mit scharfen Ecken und Kanten. Basaltsäulen sind ein klassisches Erkennungsmerkmal im Gelände für erkaltete Lavaströme.

In den Eifel-Basalten kann man ganz bestimmte, charakteristische Minerale als mm-große Einsprenglinge in der grauschwarzen Grundmasse erkennen, wie z. B. schwarzen Pyroxen, flaschengrünen Olivin, schwarzbraun-glänzende Glimmerblättchen oder auch weiße Feldspäte und Feldspatvertreter. Ein typisches Merkmal unserer Eifel-Basalte ist, dass sie deutlich weniger Silizium aufweisen als bei den meisten Basalten üblich; reiner Quarz (SiO₂) kommt in unseren Basalten gar nicht vor. Wegen der SiO₂-Untersättigung, einem hohen Alkaligehalt (Natrium u. Kalium) und weiterer geochemischer Besonderheiten gehören unsere Eifel-Basalte zur Gruppe der alkalinen Basalte, kurz Alkalibasalte. Unsere Eifelbasalte sind also ganz typische und weltweit durchaus seltene Vertreter eines SiO₂-untersättigten Intraplattenvulkanismus.

Die Alkalibasaltmagmen der Eifel werden in ca. 60 - 100 km Tiefe, im Oberen Erdmantel, erschmolzen und steigen von dort binnen Tagen an die Erdoberfläche. Dabei wird olivinhaltiges, grünes Erdmantelgestein (Peridotit) mit nach oben befördert und findet sich in Form von meist faustgroßen Bruchstücken, sog. Olivinbomben, an der Erdoberfläche wieder. Die weltweit durchaus seltenen Olivinbomben sind in ihrer grünen Vielfalt in den Geo-Museen in Gerolstein und Daun ausgestellt.

Von der Asche bis zur Bombe

Basalt kann nicht nur als hartes Festgestein auftreten, sondern auch als Lockermaterial. Dann wird das Material nach seiner Korngröße (Asche bis 2 mm Durchmesser, Lapilli mit 2 - 64 mm, Bomben und Blöcke mit > 64 mm) klassifiziert.

Der Eifel-Plume

Unter der Eifel, im Oberen Erdmantel, befindet sich eine mehrere Zehnerkm-durchmessende schlauch- bis federförmige und bis in ca. 50-60 km unter die Eifel reichende Zone, wo im Vergleich zur Umgebung erhöhte Temperaturen und Volatilenzufuhr herrschen. Diese Schmelzzone im Oberen Erdmantel, aus der alle Eifelbasalte stammen, heißt wegen ihrer Federförmigen Gestalt „Eifel-Plume“ (engl. Plume = Feder).

Die Vulkaneifel zeigt eine Vielzahl naturwissenschaftlicher Phänomene, die in dieser Ausprägung in der Welt einmalig und von hohem internationalen Interesse für Forschung und Wissenschaft sind. Aktuelle Forschungsprojekte führen immer wieder zu neuen Erkenntnissen aber auch Fragestellungen.

Die GEO-Museen der Vulkaneifel sind die Sammel- und Informationsorte dieser spannenden Auseinandersetzung mit dem Entstehen, Verändern und Vergehen. Sie sind der Schlüssel zum Verständnis dieser faszinierenden Landschaft und ihrer Geschichte.

Jedes Museum hat seine thematischen Schwerpunkte und widmet sich den korrespondierenden Facetten geowissenschaftlicher, aber auch naturkundlicher, geschichtlicher, kultureller und technischer Besonderheiten der Vulkaneifel.



Vulkanhaus Strohn



Eifel-Vulkanmuseum Daun

Verstehen durch Erfahren heißt das gemeinsame didaktische Grundkonzept. Sehen, fühlen, riechen, hören – mit allen Sinnen werden auch komplexe Zusammenhänge „begreifbar“, im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Zielgruppe ist weit gefasst und selbst für den naturwissenschaftlich Versierten gibt es Neues zu erfahren. Kinder und Jugendliche werden spielerisch, sozusagen mit einem „Spaßfaktor“, an die Themen herangeführt. Oft werden begleitende bzw. vertiefende Veranstaltungen seitens der Museen geboten. Hierzu zählen Museumsführungen, Exkursionen, Workshops, Vorträge, Ausstellungen, Kinder- und Schulprogramme.

sehen
fühlen
riechen
hören

die GEO-Museen
der Vulkaneifel



Eifel-Vulkanmuseum Daun
vulkanische Tätigkeit in der Eifel/ weltweit, vulkanische Gesteine, mit interaktiven Computermodellen durch Zeit und Raum surfen
Leopoldstr. 9 · 54550 Daun
Tel. 06592 985353
www.vulkaneifel.de/eifel-vulkanmuseum



Ausstellung „Geologie zum Anfassen“
Geologische Besonderheiten der Region in einer offenen Ausstellung der Exponate. Schwerpunkt: Fossilien des Mitteldevon.
Burgstr. 20 · 54576 Hillesheim
Tel. 06593 809200
www.gerolsteiner-land.de



Maarmuseum Manderscheid
Maarvulkanismus gestern und heute, Eckfelder Maar, mit dem Terranaut ins Innere der Erde reisen
Wittlicher Str. 11
54531 Manderscheid
Tel. 06572 920310
www.maarmuseum.de



Naturkundemuseum Gerolstein
Fossilien, Gesteine und Mineralien aus der Region, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Interaktive Waldabteilung
Hauptstr. 72 · 54568 Gerolstein
Tel. 06591 9849890
www.nkm-gerolstein.de



Vulkanhaus Strohn mit Vulkancafé
vulkanische Phänomene aus der Umgebung von Strohn, Lavakugeln/Lavabomben-Entstehung
Hauptstr. 38 · 54558 Strohn
Tel. 06573 953721
www.vulkanhaus-strohn.de

www.geopark-vulkaneifel.de

Es gibt Mineral-, Tafel-, Leitungs-, Quell- und Heilwasser. In der Vulkaneifel finden sich als außergewöhnliche Besonderheit auch noch Sauerlinge. Jedes dieser Wässer ist ein besonderes Getränk.



Hotzendrees

Wasser ist nicht gleich Wasser

Bödenbacher Drees

Tafelwasser

In der Regel ist Tafelwasser kein Naturprodukt, sondern ein industriell hergestelltes Wasser, streng genommen nichts anderes als ein künstlich gewonnenes Mineralwasser. Aufbereitetes Trinkwasser wird künstlich mit Kohlensäure versetzt und mit Mineralien angereichert.

Quellwasser

Alle sind wir schon mal gewandert, und das vorzugsweise bei schönem Wetter. Wie segensreich ist da eine Quelle, die uns mit frischem Quellwasser versorgt. Es ist erfrischend, klar und durch die ständige Zufuhr von Sauerstoff, der das Wasser reinigt, sauber. Quellwasser stammt aus unterirdischen Quellen und darf nur am Quellort abgefüllt werden. Es enthält weniger Mineralien als Mineralwasser.

Trinkwasser/Leitungswasser

Der Name sagt es ja bereits: das Wasser zum Trinken. Wohl kaum ein anderes Lebensmittel wird derart stark kontrolliert wie Leitungswasser, zumindest in Deutschland. In der Vulkaneifel gewonnenes Trinkwasser hat dank der Kalksteinvorkommen und der besonderen Filter- und Speichereigenschaften der vulkanischen Lockergesteine eine ausgezeichnete Qualität. Hier gewonnenes Trinkwasser steht nicht nur der ansässigen Bevölkerung zur Verfügung, die Vulkaneifel ist auch ein bedeutender Exporteur von Trinkwasser in benachbarte Regionen an Mosel und Ahr.

Natürliches Mineralwasser

Mineralwasser ist ein reines Naturprodukt und gilt als ältestes Lebensmittel überhaupt. Es entsteht aus Niederschlagswasser, das über lange Zeit seinen Weg durch verschiedene Gesteins- und Erdschichten nimmt, dabei gereinigt und mit Mineralien angereichert wird. Es ist ein reines Lebensmittel im wahrsten Sinne des Wortes. Die Mineralwässer der Vulkaneifel sind prickelnde Durstlöcher, regional und auch international.

Heilwässer

Manche Wässer sind gesünder als andere, ganz besonders gilt das für Heilwässer. Die Eifeler Brunnen haben geradezu medizinische Qualitäten. Gegenwärtig ist das edle Produkt auf Krankenhäuser beschränkt, wo es sicher auch hingehört. Aber auch im Alltagsleben könnte es viel stärker genutzt werden. Im Zuge des allgemein ansteigenden Interesses an hochwertiger Ernährung ist jetzt ein guter Moment, Heilwässern zu einem anderen Auftritt zu verhelfen. Eifler Wässer können auf sehr natürliche Weise unserem Körper Kraft geben. Der Getränkehandel bietet viele Produkte, denen Eisen, Magnesium usw. hinzugefügt wurden. Im Heilwasser sind diese Mineralien auf natürliche Weise enthalten. Heilwasser hilft Schwangeren bei Eisenmangel, es mindert Müdigkeit und Trägheit, es normalisiert den Blutdruck. Sein hoher Mineraliengehalt ist gut für Sportler und andere, die körperliche Leistungen erbringen müssen.



Helenenquelle Gerolstein



Steffelner Drees

Prickelnder Genuss

Lieser-Quellstube

Mineral- und Kohlesäurequellen in der Vulkaneifel

Viele Menschen der Welt haben täglich mit der Vulkaneifel zu tun. Sie steht praktisch auf ihrem Speiseplan oder besser: auf ihrem Trinkplan. Es ist das Mineralwasser, das von hier aus in alle Welt exportiert wird. Überall in den Tälern sprudeln Quellen, die frei austreten oder durch Bohrungen erschlossen sind. Es sind überwiegend Hydrogencarbonatquellen, sogenannte Sauerlinge, die mehr als 1 Gramm CO₂ pro Kilogramm Wasser gelöst haben. Therapeutisch wirksame Bestandteile wie Jod oder Radon machen sie gar zu Heilquellen.

Die Mineralwässer aus der Vulkaneifel sind außerordentlich reichhaltig an für die Ernährung wertvollen Mineralien. Das verdanken sie dem vulkanischen Untergrund, den sie auf ihrem langen Weg durchlaufen. Das Kohlendioxid, aus dem in Verbindung mit Wasser Kohlensäure entsteht, ist für die Mineralanreicherung verantwortlich. Es wird hier als jungfräulich bezeichnet, weil es aus dem Erdinneren stammt und keinen Kontakt zur Erdoberfläche hat. So kann man die Kohlensäure auch den Atem der Vulkane bezeichnen.

Die Austrittstemperaturen der meisten Mineralwässer liegen unter 12 °C. In der Vulkaneifel gibt es jedoch auch Thermalquellen. Das wärmste Wasser mit 32 °C sprudelt in Bad Bertrich – aus der einzigen Glaubersalzquelle in Deutschland.

Cocktail ohne Alkohol: „Vulkanausbruch“

Kalter Malventee (acht getrocknete Malven auf 3/4 l Wasser reichen für acht Cocktails)

- 2 cl Beerensirup
- 2 cl frisch gepresster Orangensaft
- 1 EL frisch gepresster Zitronensaft
- eiskaltes Mineralwasser aus der Vulkaneifel zum Auffüllen

Alle Zutaten bis auf das Mineralwasser in ein Cocktailglas geben, mit Mineralwasser auffüllen. Nicht umrühren, denn der Cocktail wird von oben nach unten rötlich. Mit einer Cocktailkirsche und einem Strohhalm servieren. **Schmeckt wunderbar!**

die Ferienregionen im Natur- und UNESCO Geopark Vulkaneifel



Entdecke die ursprüngliche Lebenskraft der Erde: im GesundLand Vulkaneifel

Lebendig – kraftvoll – erdend. Das ist das GesundLand Vulkaneifel im Natur- und Geopark Vulkaneifel, die entschleunigende Region rund um Daun, Manderscheid, Ulmen und Bad Bertrich. Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad: hier ist die ursprüngliche Lebenskraft der Erde erlebbar! Die reine Natur zu spüren, wird zum puren Genuss für Körper und Geist.

Gesund Werden

Den Akku wieder aufladen und endlich wieder das Leben genießen. Das fördert

die idyllische Natur der Vulkaneifel. Kombiniert mit speziellen Rücken-, Bein- oder Ernährungsprogrammen, wirkt die vulkanische Landschaft mit den tiefblauen Maaren besonders kraftvoll und stabilisierend. Hier kann die Seele baumeln und so mit der Natur und sich selbst in Einklang kommen.

Gesund Bleiben

Durch die malerische Natur der Vulkaneifel wandern, mit dem Fahrrad die Region, vorbei an wildbewachsenen Wiesen und Wäldern bis zur Mosel erkunden oder nach

einem entspannenden Bad in den Naturfreibädern oder der Vulkaneifeltherme in der Sauna zur Ruhe kommen – ein Hochgenuss für Körper und Geist.

Gesund Bewegen

Auf den abwechslungsreichen Rad- und Wanderwegen der Region die kraftvolle Natur entdecken und dabei die Fitness stärken. Das ist wohltuend und gesund. Das GesundLand Vulkaneifel lädt dazu ein zu spüren, wie positiv Naturerlebnisse auf Körper und Geist wirken.

GesundLand Vulkaneifel

GesundLand Vulkaneifel GmbH
Leopoldstraße 9a · 54550 Daun
Tel. +49 (0) 6592 951 370
Fax +49 (0) 6592 951 320
www.gesundland-vulkaneifel.de
mit den Tourist-Informationen
in Daun, Manderscheid
und Bad Bertrich



Ferienregion Gerolsteiner Land



GEROLSTEINER LAND

Gerolstein | Hillesheim | Obere Kyll

Kriminell gut und geologisch einzigartig, so präsentiert sich die Ferienregion Gerolsteiner Land im Herzen der Vulkaneifel. Eifelsteig und Vulkaneifelpfade verbinden atemberaubende Ausblicke von schroffen Felswänden mit gigantischen Vulkankratern, sprudelnden Quellen und tiefdunklen Höhlen. Radwege führen entlang idyllischer Bachläufe zu trutzigen Burgen und als mörderisch schön entpuppt sich die inszenierte Indiziensuche auf den professionell begleiteten Touren zu den Tatornten der Eifel-Krimis und Lieblingsplätzen ihrer Autoren. Kurzum: Urlauben im Gerolsteiner Land ist unschlagbar vielfältig, von beruhigend bis spannungsgeladen, hier werden Sie fündig!

Die Tourist-Informationen in Gerolstein, Hillesheim und Stadtkyll halten als zertifizierte Betriebe der „Servicequalität Deutschland“ ein umfangreiches Leistungsspektrum mit kompetenter Beratung, Planung und Organisation Ihres Aufenthaltes bereit.

Tourist-Information Gerolstein

Bahnhofstraße 4 · 54568 Gerolstein
Tel. +49 (0) 6591 13-3100

Tourist-Information Hillesheim

Am Markt 1 · 54576 Hillesheim
Tel. +49 (0) 6593 809 200

Tourist-Information Stadtkyll

Burgberg 22 · 54589 Stadtkyll
Tel. +49 (0) 6591 13-3200

www.gerolsteiner-land.de



Ferienregion Kelberg

Als Partner der Erlebnisregion Nürburgring steht natürlich Motorsport auf dem Programm. Weit ruhiger geht es in der herrlichen waldreichen Landschaft zu, die man zum Beispiel auf der Geschichtsstraße erwandern kann.



Tourist-Information Kelberg

Dauner Straße 22 · 53539 Kelberg
Tel. +49 (0) 2692 872 18
www.vgv-kelberg.de
www.geschichtsstrasse.de



mit jedem Schritt intensiver...



Bei Schalkenmehren



Kletterpartie am Mosenberg



Auf der „Geschichtsstraße“, Kelberg

Blick auf das Gemündener Maar

Es ist ein intensives Erlebnis. Über die Halme am Wegesrand rauscht der Wind, trägt Vogelgezwitscher aus dem Wald, Blätterrascheln. Kräuter, Heu und Vieh würzen die Luft. Bei jedem Schritt den Kraterand hinauf werden die Dimensionen des Maartrichters deutlicher – und die Kräfte, die bei seiner Entstehung tätig waren. Vor zehntausenden Jahren bebte hier die Erde, tat sich auf und brach wieder ein.

Spannend, das nachzuerleben. Aufregend und lehrreich, den Ereignissen der Vergangenheit nachzuspüren. Aber die Vulkaneifel weiß mit mehr zu begeistern als mit ihrer Entstehungsgeschichte. Sie ist ein herrliches, bestens erschlossenes Wanderland, ein abwechslungsreiches Mittelgebirge mit schönen Flusstälern, wildreichen Wäldern, fruchtbaren Senken und sanften Hügeln, von denen sich viele als bewaldete Vulkankegel über die Region erheben.

Eifelsteig & Vulkaneifel-Pfade



„Wo Fels und Wasser dich begleiten“

Unter diesem Motto führt eine attraktive Wanderstrecke auf über 300 km durch sehr unterschiedliche Landschaften, u.a. mitten durch die Vulkaneifel: der Eifelsteig. Er ist als Premiumwanderweg mit dem Deutschen Wandersiegel ausgezeichnet.

www.eifelsteig.de

Neben dem **Lieserpfad**, den Manuel Andrack in seinem Buch „Du musst wandern“ sogar zur „schönsten Streckenwanderung der Welt“ erklärte, führen weitere bekannte Hauptwanderwege durch die Vulkaneifel. Darunter der **Karl-Kaufmann-Weg**, der **Josef-Schramm-Weg** und der **Vulkanweg**.

Den faszinierenden Themen der Vulkaneifel widmen sich zahlreiche regionale Erlebniswege: **Geschichtsstraße** Kelberg, **Märchen-Naturwaldpfad** zwischen Gillenfeld und Eckfeld, **Pfad der Artenvielfalt** Darscheid, **Bienenlehrpfad** und **Hexen, Henker & Halunkentour** Ulmen sowie der Erlebnisweg **Ritter-Räuber-Römer** in Bad Bertrich. Hinzu kommen typische Geo-Themenwege wie **Mühlstein- und Eishöhlen** am Rother Kopf, **Wüsten, Wasser und Vulkane** um Gerolstein sowie der **Vulkanerlebnispfad Strohn**, um nur einige zu nennen.

Und natürlich macht der **Eifelsteig** von sich reden. Unter dem Motto „Wo Fels und Wasser dich begleiten“ führt der mit dem Deutschen Wandersiegel ausgezeichnete Premiumweg auf einer Länge von 313 km von Aachen über das Hohe Venn bis nach Trier mitten durch die Vulkaneifel.

Den Besuch der Vielzahl sehens- und erlebenswerter Standorte und Abschnitte in der Vulkaneifel schafft selbst der Eifelsteig nicht. Daher wurden 14 **Vulkaneifel-Pfade** geschaffen, die als Prädikats-Partnerwege gleichsam als Zuwege und Bereicherung dienen. Teilweise sind diese sogar mehrtägig ausgelegt und versprechen für sich alleine bereits eine spannende, abwechslungsreiche und sicher unvergessliche Wanderwoche in der Vulkaneifel.

mit jedem Schritt

näher!



Der 313 Kilometer lange Eifelsteig streift attraktive Naturräume und Sehenswürdigkeiten. Links und rechts der Strecke gibt es sogenannte Partnerwege: die Vulkaneifel-Pfade sowie weitere interessante Wanderwege, die auch als Zubringer zum Eifelsteig dienen.

Mit insgesamt fast 380 km Wanderstrecke übertrifft die Länge der Vulkaneifel-Pfade jene des Eifelsteigs. Wie dieser erfüllen sie als Prädikats-Touren den gleichen hohen Qualitätsanspruch. Sie sind einheitlich und durchgängig mit dem jeweiligen Logo markiert und ausgeschildert.

Vulkaneifel-Pfade – spannende Partner des Eifelsteigs

Da das Wandern bekanntlich zu mehreren mehr Spaß macht, sind natürlich alle Vulkaneifel-Pfade auch bestens für Gruppen und Familien geeignet, die kürzeren Strecken auch für jüngere Kinder. Und natürlich sollten Schuhe und Kleidung zu Ihrem Abenteuer passen. Schöne Plätzchen laden zum Picknicken ein und ein gutes gastronomisches Angebot sorgt für das leibliche Wohl und einen erholsamen Platz für die Nacht.



Auf Rother Kopf



Auf dem Mosenberg



Bei Übersdorf

Die Vulkaneifel-Pfade

Die acht Rund- und sechs Streckenwanderungen haben unterschiedliche Längen und Schwierigkeitsgrade. So bieten sich Halbtagsabstecher oder auch Mehrtageswanderung als Ergänzung zum Eifelsteig an.

Streckenbeschreibungen und interaktiver Tourenplaner unter:

www.geopark-vulkaneifel.de
www.eifelsteig.de
www.eifel.info

Ran an die Phänomene, Highlights und Naturschönheiten der Vulkaneifel – das ist Sinn und Zweck der Vulkaneifel-Pfade. Und sie machen ihre Sache gut. Jeder Pfad hat seinen eigenen Charme und Charakter. Mal stehen Kultur und Geschichtliches im Vordergrund, mal die Maare und Thermen, mal geht es über Gipfel von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt. So spiegelt sich die Vielfalt der Vulkaneifel-Themen in den Pfaden wider.

Die Vulkaneifel-Pfade wurden sorgfältig von Kennern der hiesigen geologischen, historischen, kulturellen und naturgegebenen Sehenswürdigkeiten zusammengestellt. Dennoch hetzt man nicht von Standort zu Standort, vielmehr ist der Weg das Ziel. Rasch verfällt der Wanderer dem Zauber der Vulkaneifel, schätzt die Ruhe, in der sich die Stimmen der Natur entfalten und genießt die zahllosen kleinen und großen Schätze, die sich ihm längs des Weges offenbaren.

Zur Planung und Orientierung steht eine kostenfreie Wander-APP im Apple Store und im Android-Market zur Verfügung. Hier finden Sie unter Prädikatswege auch rasch alle Vulkaneifel-Pfade:
App Wandertouren Rheinland-Pfalz.



Am Holzmaar

Drei Premiumradwege führen durch die Vulkaneifel: der Kyll-Radweg, der Maare-Mosel-Radweg und die Vulkan-Rad-Route-Eifel. Die beiden ersten sind perfekt für Freizeitradler und Familien mit Kindern, die dritte Route richtet sich vor allem an sportlich ambitionierte Fahrer. Wer es bequemer liebt, kann sich vor Ort auch ein e-Bike leihen.

Garnieren lassen sich die individuellen Routen mit Erlebnisschleifen. Besonders interessant sind auch die Themenwege wie der Kosmosradweg „Kleine Kyll“ und die „Mineralquellen-Route“.



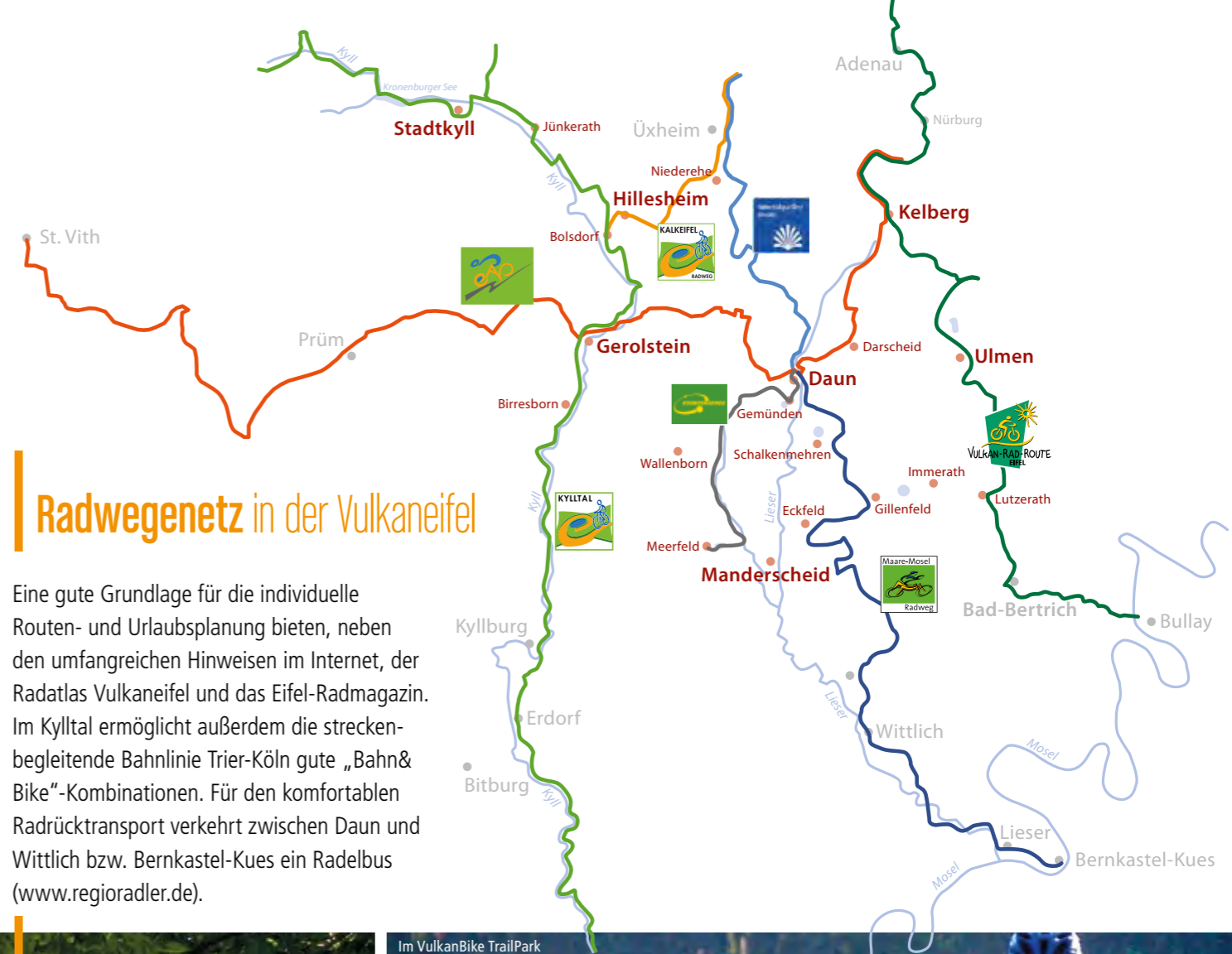
Damit Kinder nicht zu kurz kommen gibt es auch einen besonderen Kinder-radweg: Auf seinen nahezu steigungs- und gefällefriren Abschnitten zwischen Densborn und Bewingen sowie Daun und Gillenfeld können auch die Jüngsten Natur, Kultur und Geschichte erfahren, gemeinsam mit ihren kundigen Begleitern Willi Basalt, Biggi Biene, Elli Eule und Freddi Fledermaus.

Längst sind Radsport und Tourenradeln in der Vulkaneifel kein Geheimtipp mehr, und diesen großen Zuspruch quittieren die Gastgeber mit einem immer besseren Angebot. Hoteliers, Gastronomen, Bauernhöfe und Fahrradverleiher in der Eifel garantieren einen auf Radler spezialisierten Service von höchster Qualität – und zwar geprüft: Sie sind vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als „fahrradfreundlich“ qualifiziert und arbeiten seither gemeinsam in Routenteams eng zusammen. Alle Strecken sind zudem durchgängig und einheitlich gemäß den ADFC-Richtlinien beschildert.

Den Natur- und Geopark mit dem Rad erkunden **Radeln**

Radwegenetz in der Vulkaneifel

Eine gute Grundlage für die individuelle Routen- und Urlaubsplanung bieten, neben den umfangreichen Hinweisen im Internet, der Radatlas Vulkaneifel und das Eifel-Radmagazin. Im Kylltal ermöglicht außerdem die streckenbegleitende Bahnlinie Trier-Köln gute „Bahn & Bike“-Kombinationen. Für den komfortablen Radrücktransport verkehrt zwischen Daun und Wittlich bzw. Bernkastel-Kues ein Radelbus (www.regioradler.de).



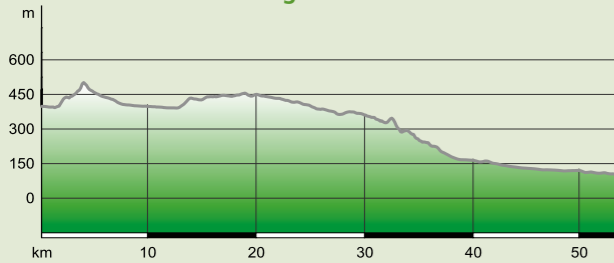
Weitere Online-Informationen zum Radfahrangebot in der Vulkaneifel

- www.gesundland-vulkaneifel.de
- www.gerolsteiner-land.de
- www.vgv-kelberg.de
- www.vulkanbike.de
- www.eifel.info



Maare-Mosel-Radweg

Bahntrassenradweg Daun ▶ Bernkastel-Kues



Länge: 53,7 km **Dauer:** 4½ - 5 Std.
Höhenmeter: ▲ 426 m **Schwierigkeit:** leicht
▼ 718 m **empfohlen:** März - Okt.

Bahntrassenradeln durch die Vulkaneifel bis ins Tal der Mosel

Zu einem genussvollen Vergnügen wird eine Radtour auf dem Maare-Mosel-Radweg: Da es auf dem Weg, der der ehemaligen Eisenbahntrasse von Daun bis Bernkastel-Kues folgt, nahezu keine Steigungen gibt, ist er wie geschaffen für Freizeitradler oder Familien mit Kindern – und das in beide Richtungen.

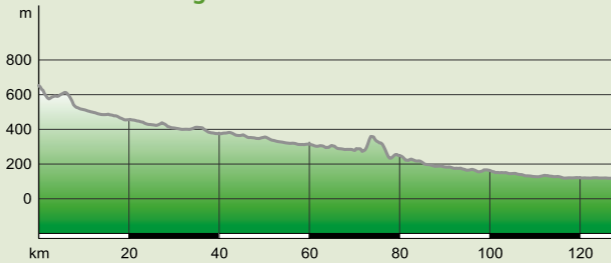
Über Viadukte und Brücken, durch Tunnels und Eifeler Wälder, vorbei an den Maaren und erloschenen Vulkanen geht es hinab in die Rebenlandschaft der Mosel. Noch mehr über Land und Leute erfährt man auf einer der acht Raderlebnisschleifen.

Quelle: www.outdooractive.com



Kyll-Radweg

Radfernweg Dahlem ▶ Trier



Länge: 128,1 km **Schwierigkeit:** mittel
Höhenmeter: ▲ 553 m **empfohlen:** März - Okt.
▼ 1087 m

Auf der wichtigsten Nord-Süd-Verbindung durch die Eifel – mitten durch die Vulkaneifel

Einmal längs durch die Eifel führt der Radweg von Dahlem bis in die älteste Stadt Deutschlands, nach Trier. Zum Startpunkt geht es problemlos über die Bahnlinie Köln-Trier zurück.

Entlang der Kyll schlängelt sich der Fernradweg vorbei an zahlreichen Burgen durch die kontrastreichen Teillandschaften der Eifel: Zu Beginn der Tour erlebt man die Nordeifel mit ihren Talsperren und Seen, wie den Kronenburger See. Durch die von Urgewalten geprägte Vulkaneifel geht es weiter durch die Südeifel mit ihren typischen Streuobstwiesen und zerklüfteten Felsformationen des Bitburger Gutlandes.

Quelle: www.outdooractive.com



Vulkan-Rad-Route Eifel

Themenweg Dümpelfeld/Ahr ▶ Bad Bertrich



Länge: 67 km **Schwierigkeit:** schwer
Höhenmeter: ▲ 1033 m **empfohlen:** März - Okt.
▼ 1096 m

Berge, Burgen, Basalt und stramme Beine

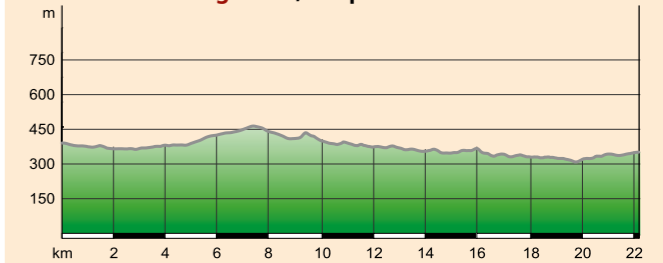
Diese atem(be)raubende Tour mit dem Aufstieg zur Nürburg und der rasanten Abfahrt nach Bad Bertrich ist für sportlich ambitionierte Radfahrer eine Herausforderung. Als Belohnung gibt es rasante Abfahrten und Natureindrücke vom Feinsten: Das Naturschutzgebiet Mosbrucher Weiher und sein 11.000 Jahre altes Trockenmaar begeistern jeden Naturfreund. Auch das beeindruckende jüngste Eifel-Maar in Ulmen lädt zum Verweilen ein. Wem das Wasser dort zu kühl ist, der kann am Ziel der Route – in Bad Bertrich – in wohltemperiertem Heilwasser ein Bad nehmen. Inmitten von 2000 Jahre alten römischen Funden sprudelt dort die einzigartige Glaubersalzquelle.

Quelle: www.outdooractive.com



Kosmosradweg Kleine Kyll

Themenweg Daun, Kurpark ▶ Meerfeld



Länge: 22,2 km **Schwierigkeit:** leicht
Höhenmeter: ▲ 367 m **empfohlen:** März - Okt.
▼ 401 m

Unterwegs im Sonnensystem

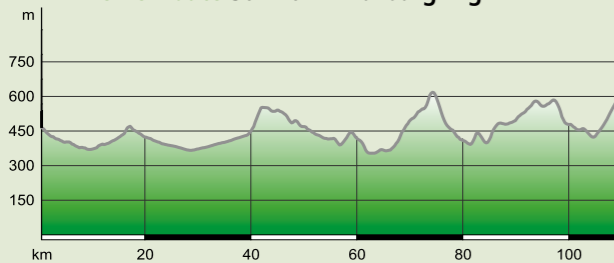
Die unendlichen Weiten des Weltalls rücken hier auf die Länge einer Tagesetappe zusammen. Alles, was sich unserer Vorstellungskraft von Raum und Zeit entzieht, wird „erfahrbar“. Vom Kurpark Daun über Pützborn, Oberstadtfeld, Niederstadtfeld und Schutz führt diese kurvenreiche Trasse bis nach Meerfeld und gliedert sich in zwei Themenbereiche. Zunächst geht es mit Überlichtgeschwindigkeit von der Sonne zu ihren Trabanten, ganz getreu dem Maßstab, in dem die einzelnen Planeten mittels Stelen und Schautafeln dargestellt werden. Auf dem zweiten Abschnitt unternimmt der Radfahrer eine Zeitreise zwischen Gegenwart und Urknall.

Quelle: www.outdooractive.com



Eifel-Ardennen-Radweg

Themenroute St. Vith ▶ Nürburgring



Länge: 112 km **Schwierigkeit:** schwer
Höhenmeter: ▲ 1395 m **empfohlen:** März - Okt.
▼ 1624 m

Die Verbindung von Eifel und Ardennen

In der westlichen Hälfte zwischen St. Vith und Prüm verläuft die Route fast ausnahmslos asphaltiert auf ehemaligen Bahntrassen. Dieser Abschnitt ist steigungsarm und somit auch für Familien und Gelegenheitsradler geeignet. Hier bestimmen wellige Hochflächen die Landschaft.

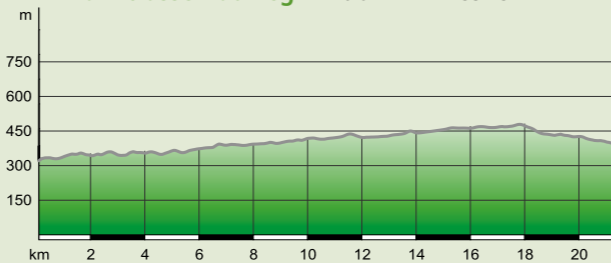
Ab Prüm geht es dann sportlich-anspruchsvoll zur Sache. Der Mittelabschnitt durchquert die Täler der Prüm, der Kyll und des Alfbaches und muss daher mehrfach erhebliche Höhen überwinden. Belohnung sind weite Blicke über die Vulkankuppen der Eifel und lange Abfahrten. Die Strecke führt weiter über Gerolstein und Daun auf die Nürburghöhen.

Quelle: www.outdooractive.com



Kalkeifel-Radweg

Bahntrassenradweg Ahrdorf ▶ Hillesheim



Länge: 21,4 km **Schwierigkeit:** leicht
Höhenmeter: ▲ 345 m **empfohlen:** März - Okt.
▼ 275 m

Vom Ahr- zum Kyll-Radweg oder umgekehrt

Der Radweg folgt dem Tal des Ahabachs mitten durch eine Region, die durch Kalkabbau seit römischen Zeiten geprägt ist. Fast durchgängig radelt man auf einer ehemaligen Bahntrasse und damit nahezu steigungsfrei. Der relativ kurze Weg ist gespickt mit Sehenswertem. So durchquert der Radweg eines der schönsten Bachtäler der Eifel – das „Bolsdorfer Tälchen“. Wer bereits eine längere Tour hinter sich hat, dem sei hier – neben dem Blick auf eine einmalige Naturlandschaft – unter anderem der Barfußweg mit 22 Stationen auf über 1,5 Kilometern empfohlen. Das Absteigen vom Rad lohnt sich auch in Hillesheim: Zur Begehung der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert.

Quelle: www.outdooractive.com



Mineralquellen-Route

Themenroute Niederehe ▶ Daun



Länge: 30,4 km **Schwierigkeit:** schwer
Höhenmeter: ▲ 476 m **empfohlen:** März - Okt.
▼ 411 m

Die Verbindung zwischen Ahr und Lieser

Auf seinen ersten beiden Dritteln folgt der Radweg im gleichmäßigen, sanften Anstieg dem Ahabach von der Mündung in die Ahr bis in sein Quellgebiet um Dockweiler. Er durchquert dabei das traditionelle Kalkgebiet von Üxheim-Ahütte, streift unmittelbar den Nohner Wasserfall, durchläuft Oberehe-Stroheich, umkurvt das Trockenmaar »Dreier Weiher« und erreicht mit dem Ort Dreis-Brück das Zentrum der Mineralquellen. Nach einer Überwindung der Wasserscheide zwischen Ahr und Lieser endet die Route am Radwegeknoten Daun, wo der Eifel-Ardennen-Radweg und der Kosmosradweg als Anschluss an den Maare-Mosel-Radweg zur Weiterfahrt einladen.

Quelle: www.outdooractive.com



Vulkanbike

Trailpark Vulkaneifel

Des Bikers toller Spielplatz

Mit einer Fläche von 500 km² und einem Streckennetz von 750 km bietet die Vulkaneifel optimale Voraussetzungen für abwechslungsreiche Mountainbike-Touren.



Knackige Highlights bietet die „Kôulshore“. Hinter dem Namen „Koul“, Eifler-Dialekt für Lavagrube, und dem englischen Begriff „Shore“ verbergen sich technisch anspruchsvolle Single-Trails, rasante Abfahrten und hölzerne Northshore-Elemente, die für jede Menge Adrenalin und Action sorgen. Ungeübte Fahrer sollten diese Strecken nicht befahren.

Ein Mountainbike-Festival der besonderen Art ist der jährliche **VulkanBike Eifel-Marathon** um und in Daun.

Quelle: www.vulkanbike.de/



Blick über die Dauner Maare

gewaltige Vulkane zauberhafte Maare



Luftaufnahme Laacher See



Am Rockeskyller Kopf



Römerbergwerk Meurin

unterwegs auf der Deutschen Vulkanstraße

Die Deutsche Vulkanstraße verbindet auf insgesamt 280 Kilometern sehenswerte GEO-Highlights der Vulkanlandschaften der Eifel.

An der reizvollen und abwechslungsreichen Strecke gibt es Maare, Schlackenkegel, Lavaströme, Dome, Calderen und ungezählte sprudelnde Quellen zu bewundern. Faszinierend die geologischen, vulkanologischen und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten – interessant und kurzweilig die Geo-Museen, wo man den Geheimnissen dieses besonderen Naturerbes auf die Spur kommt.

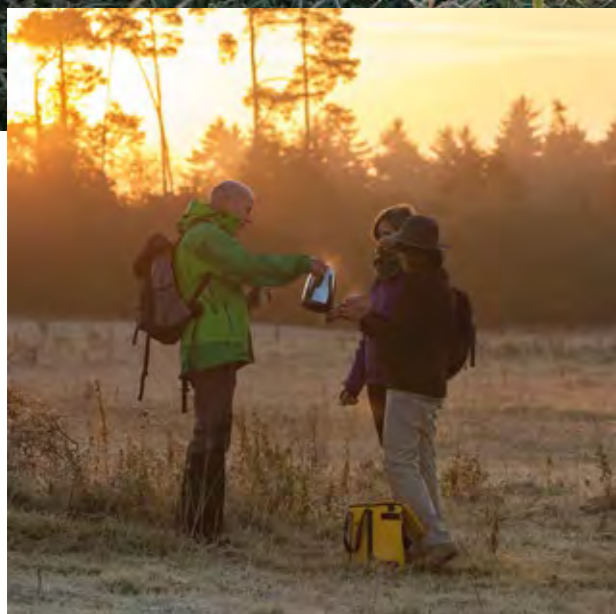
Entlang der Deutschen Vulkanstraße können die Vulkanlandschaften der Eifel in mehreren Auto-Etappen erkundet werden.

Info-Zentren und Museen halten begleitende regionale und lokale Informationen über das geologisch Wissenswertes sowie über das vielfältige touristische Angebot bereit. Denn neben dem Verstehenlernen der gewaltigen Kräfte aus dem Erdinnern gehören auch Entspannung und Genuss in den Hotels, Pensionen, Restaurants und Gasthäusern zum Aufenthalt entlang der Deutschen Vulkanstraße.





Das Besondere erleben – nicht das Alltägliche



Dass sich attraktives Naturerleben und praktizierter Umweltschutz vereinbaren lassen, zeigt eindrucksvoll das Angebot der **eifelnatur-reisen**. Mehr noch: Die Natur wird touristisch in Wert gesetzt ohne Beeinträchtigung der Lebensräume und der dort heimischen Tier- und Pflanzenarten und dadurch letztlich geschützt. Denn nur was der Mensch kennt, schätzt er und nur was er schätzt schützt er.

mit der Natur im Einklang

Der respektvolle Umgang mit der Eifelnatur, ihrer Fauna und Flora ist das zentrale Element bei der Planung und der Durchführung der touristischen Naturerlebnisangebote. Ganz bewusst wird auf Exklusivität und Nachhaltigkeit gesetzt. In kleinen Gruppen werden Naturliebhaber und Familien zu außergewöhnlichen Stellen geschützter Naturräume, Bio- und Geotope geführt. Für die ortskundige und fachliche Begleitung stehen speziell ausgebildete Natur-Guides zur Verfügung, die unterhaltsam den Blick auf die Besonderheiten der Eifellandschaft, ihrer Pflanzen- und Tierwelt lenken. Hier hat die Natur Vorrang und die Ruhephasen, welche die Lebewesen der einzelnen Naturräume für ihre artgerechte Entwicklung benötigen, werden respektiert. Auf diese Weise entsteht eine Urlaubsatmosphäre, in der sich der Erlebnischarakter mit dem Bewusstsein für die Schönheit und die Schutzwürdigkeit der Vulkaneifel verbindet.

Wer das Besondere dem Alltäglichen vorzieht und ein einzigartiges exklusives Naturerlebnis sucht, dem sei das **eifelnatur-reisen**-Angebot ans Herz gelegt. (www.eifel-natur-reisen.de)



Maare, Vulkankegel, spektakuläre Felsformationen, bizarre Steinbrüche mit Millionen Jahre alten Fossilien... Noch schöner wird die Entdeckungsreise allerdings, wenn sie von freundlichen Menschen begleitet wird, die hier heimisch und kundig sind. Dafür sind auf geführten Wanderungen und Exkursionen die eigens ausgebildeten Natur- und Geoparkführer da.



Ausgewählte Geopark-Gastgeber sind besonders darauf bedacht, interessierten Besuchern die Verbindung von vulkanischer Landschaft mit lukullischen Genüssen, künstlerischer Kreativität oder erlebnisreicher Aktivität nahe zu bringen. Geopark-Gastgeber sind für die Besucher dieser Landschaft die erste Adresse und ein besonders herzlicher Willkommensgruß.



Die Vulkaneifel spricht für sich: **Willkommen!**



Blick von der Löwenburg auf Gerolstein



Vulkaneifel

NATUR- UND GEOPARK

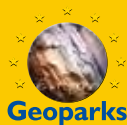


Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



- Vulkaneifel
- UNESCO
- Global Geopark
-

Tel. +49 6592 933-202 oder 933-203 · geopark@vulkaneifel.de
www.geopark-vulkaneifel.de · www.naturpark-vulkaneifel.de



gefördert durch:



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN